



### Ziel

Fördern von Initiativen für Respekt und Toleranz

### Motivation

Auch außerhalb des Werkes eine Kultur des fairen Miteinanders in Vielfalt fördern

## Sally-Perel-Preis für Respekt und Toleranz



### Zielgruppe

Junge Menschen in Braunschweig im Alter von 14 bis 25 Jahren

### Preis

Insg. 3.000 Euro für die drei Bestplatzierten; jährliche Auslobung

### Auf ein Wort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,



Uwe Fritsch

zum ersten Mal verleihen wir den „Sally-Perel-Preis“. Sally Perels Lebensgeschichte ist mit diesem Standort verbunden. Sie erinnert an das grausamste Kapitel der deutschen Geschichte: den Faschismus. Damit sich das nie wiederholen kann, brauchen wir auch gesellschaftliches Engagement. Der Preis soll Initiativen für Respekt und Toleranz fördern. Daher freuen wir uns über den großen Zuspruch. Die zahlreichen Bewerbungen sind Ausdruck einer gelebten Demokratie. Rassismus und Gewalt haben keinen Platz in unserer Gesellschaft.



### Inhalt

- Seite 2** Der Namensgeber  
Der Sally-Perel-Preis
- Seite 3** Die Preisträger 2013
- Seite 4** Die Jury  
Die Bewerbungsphase 2013/2014



## Der Namensgeber



*„Wer den Bereich des Hasses betritt, der betritt den Bereich der Verbrechen.“*

*Sally Perel, 2012*

## Der Sally-Perel-Preis

Der Sally-Perel-Preis wird ab dem Jahr 2013 jährlich vom Betriebsrat und dem Werkmanagement des Volkswagen Werks Braunschweig verliehen. Er fördert Initiativen junger Menschen aus Braunschweig, die sich für Respekt und Toleranz und gegen Rassismus und Gewalt einsetzen.

### Zielsetzung

Ein besonderes Anliegen der Initiatoren und des Namensgebers ist es, die Auseinandersetzung der heranwachsenden Jugend mit der deutschen Geschichte zu fördern. Die jungen Menschen sollen im Zuge ihrer Projektarbeiten ein kritisches Bewusstsein für die Geschehnisse aus der Zeit des Nationalsozialismus entwickeln. Volkswagen Braunschweig ist ein international agierender Standort, an dem Menschen aus über 20 verschiedenen Nationen arbeiten. Im Werk leben wir eine Kultur der Zusammenarbeit, die auf den Grundlagen eines respektvollen und toleranten Umgangs miteinander basiert. Der Betriebsrat und die Werkleitung wollen diese Kultur auch außerhalb des Werkes fördern. Daher unterstützen sie mit dem Sally-Perel-Preis Projekte für Respekt und Toleranz, gegen Rassismus und Gewalt. „Mit dem Sally-Perel-Preis

setzt sich das Engagement des Werkes fort. Unsere Aktivitäten gegen Aufmärsche Rechtsradikaler in Braunschweig haben in starkem Maße junge Menschen unterstützt. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit dem Werkmanagement fortsetzen und noch mehr Jugendliche motivieren, für Respekt und Toleranz aktiv zu werden“, so der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende des Werks Braunschweig, Mathias Möreke.

### Prämie und Zielgruppe

Der Sally-Perel-Preis beinhaltet eine Geldprämie von insgesamt 3.000 Euro, als Unterstützung für die drei besten Bewerbergruppen. Damit verbunden ist die Überzeugung, dass die prämierten Initiativen das Bewusstsein für die Wichtigkeit einer Gesellschaft in Vielfalt und fairem Miteinander weiter schärfen. Die Zielgruppe sind junge Menschen in Braunschweig, im Alter von 14 bis 25 Jahren. Dazu zählen beispielsweise Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Vereinsmitglieder oder Jugendgruppen. Bewerben können sich die Jugendlichen mit bereits realisierten Projekten aber auch mit realistischen Ideen und Konzepten.

Sally Perel ist Jude und überlebte im Dritten Reich „versteckt unter der Haut des Feindes“, indem er sich als Volksdeutscher ausgab und schließlich als Hitlerjunge inmitten der Nationalsozialisten lebte. Unter dem Tarnnamen Josef Perjell kam er 1943 als 18-Jähriger in das damalige Braunschweiger Vorwerk und begann eine Lehre als Werkzeugmacher. Gemeinsam mit vielen anderen Lehrlingen, die aus dem gesamten Reichsgebiet rekrutiert wurden, lebte er im Wohnheim auf dem Werkgelände. Zu dieser Zeit hat Perel selbst erfahren, wie rassistisches Gedankengut zu inhumanem Denken und Verhalten führt.

Heute ist es sein Anliegen, diese Erfahrungen weiterzugeben und innerhalb der Gesellschaft für Respekt und Toleranz einzutreten. Insbesondere junge Menschen möchte der in Israel lebende Perel mit seiner Lebens- und Leidensgeschichte erreichen, weshalb er viele Lesungen an deutschen Schulen hält. „Sally Perel ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit, die sich selbst im hohen Alter mit großem Engagement für Respekt und Toleranz einsetzt. Seine Geschichte im Volkswagen Vorwerk und sein besonderer Einsatz gegen Gewalt und Rassismus sind der Grund dafür, warum unser Preis seinen Namen trägt“, erklärt Josef Löffler, Personalleiter im Werk Braunschweig.

Damals wie heute leben zwei Seelen in dem 88-Jährigen. Er war der innerlich entwürdigte Jude und der äußerlich erhabene Hitlerjunge zugleich, eine unvorstellbare Kontroverse. Heute sagt er: „Ich kam an die Grenzen eines Selbsthasses.“ Das Anliegen des gebürtigen Peiners ist es, die heranwachsende Jugend kritisch zu erziehen. Perel setzt sich aufgrund seiner eigenen Geschichte für ihre friedliche Gemeinschaft ein. „Am 8. Mai 1945 wurde Hitler militärisch besiegt, aber sein Geist noch lange nicht – da müssen wir noch einiges für euer Zusammenleben machen“, appelliert er regelmäßig an seine jungen Zuhörer. Aus seinen Vorträgen bzw. Lesungen soll ein Auftrag werden. Auch der unter seinem Namen ausgelobte „Sally-Perel-Preis“ soll diesem Ziel dienlich sein und Projekte junger Menschen belohnen, die sich für Respekt und gegen Rassismus einsetzen.

# Die Preisträger 2013



## Töne Braunschweigs, Multilinguales Musikprojekt

Die Töne Braunschweigs bieten ein multilinguales Musikprojekt an, bei dem sich junge Menschen verschiedener Nationen beziehungsweise Kulturen über ihre Musik näher kommen.

## Nibelungen Realschule, Szenen aus dem Leben der Familie Meyer

SchülerInnen der Nibelungen Realschule sind in die Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit und damit den Gräueltaten des Nationalsozialismus gegangen. Die ZehntklässlerInnen haben weitreichend und auch primär über das Leben der Arztfamilie Meyer recherchiert, die zur Auswanderung gezwungen wurde. Daraus entstand ein geschichtliches Hörspiel.

## Heinrich-Büssing-Schule, Musical „Streetlight“ - Stark gegen Gewalt

Die Heinrich-Büssing-Schule hat in Kooperation mit anderen Schulen das Musical „Streetlight“ aufgeführt. Das umfangreiche Projekt förderte eine enge, disziplinierte und interkulturelle Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.



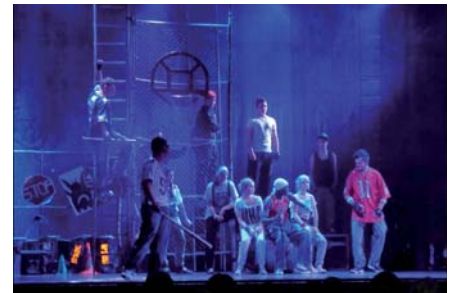
**Töne Braunschweigs**  
Multilinguales Musikprojekt

Das Ziel des Jugendmusikprojekts im Brunsviga Kultur- und Kommunikationszentrum e.V. ist das Komponieren mehrsprachiger, mehrklängiger Musikstücke in verschiedenen musikalischen Stilen und Formen. Auch konkret zum Thema Respekt und Toleranz: *NO MATTER WHERE YOU COME FROM, WHERE HAVE YOU BEEN, WHAT DOES IT MATTER, THE COLOR OF YOUR SKIN...* Präsentiert werden diese bei eigens organisierten Konzerten und auf einer Promo-CD. Das Projekt umfasst somit die Elemente Songwriting, Gesang, Harmonisierung, Instrumentalisierung, Studioproduktion und Präsentation. Die fleißig erarbeiteten Konzerte tragen bei den Jugendlichen verschiedener Nationen zu einem enormen Selbstwertgefühl bei. Das Projekt findet vom 01.04 - 30.11.2013 statt. 18 Personen im Alter von 16 - 26 Jahren können teilnehmen.



**Nibelungen Realschule**  
Szenen aus dem Leben der Familie M.

Umsetzung und Planung: Die SchülerInnen möchten einen Zeitzeugen sprechen lassen und planen für ihre Mitschüler ein Projekt. Dazu bilden sie kleine Teams und stellen das Hörspiel zum Leben der Familie Meyer im Geschichts- und Politikunterricht den anderen Klassen der Jahrgänge 7 bis 9 vor. Sie haben ein Arbeitsblatt entwickelt, in dem ihre Mitschüler sich mit dem Gedanken der Toleranz beschäftigen. Um den einzelnen Klassen den zeitlichen Ablauf der Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Bürger zu verdeutlichen und die Verletzung ihrer Menschenrechte für sie sichtbar zu machen, hat die Klasse 10.2 eine Zeitenkette aus 200 Holzperlen mit passenden Fotos und Wissenskarten erstellt. Ein anderes Team erstellte ein Würfelspiel, das Mitschülern „Die Stufen der Menschenrechte“ spielerisch näher bringt.



**Heinrich-Büssing-Schule**  
Musical „Streetlight“

Das Projekt besteht aus zwei Säulen: 1. Dem Kompetenztraining für SchülerInnen, um sie beispielsweise zu befähigen, ihre persönlichen Stärken zu entwickeln, sich von Meinungen anderer unabhängig zu machen und in Konflikt- und Drucksituationen in ihrer Persönlichkeitsmitte zu bleiben. Sie lernen, niemanden herabzuwürdigen um sich selbst größer zu fühlen. Außerdem geht es darum, die eigene Leistung optimal und zum richtigen Zeitpunkt abrufen zu können. Dies war insbesondere beim 2. Teil des Projektes von Bedeutung: der Aufführung des Musicals „Streetlight“. 250 SchülerInnen besuchten Workshops und probten gemeinsam für das Stück. Schließlich standen sie vor über 2000 Zuschauern im Rampenlicht. Federführend bei dem Projekt ist die Heinrich-Büssing-Schule, unterstützt von weiteren Partnern.



## Die Jury

Über die Preisträger entscheidet eine neunköpfige Jury, deren Mitglieder – abgesehen vom Namensgeber selbst – funktionsgebunden berufen sind. Aus allen Bewerbungen werden per Mehrheitsentscheid die drei besten Projekte beziehungsweise Konzepte bestimmt.



**Sally-Perel-Preis 2013**

## Der Schirmherr



Oberbürgermeister  
Dr. Gert Hoffmann



Die Jurymitglieder des Sally-Perel-Preis 2013, v.l.: Dennis Kleinschmidt (Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung von Volkswagen Braunschweig), Mathias Möreke (Projektverantwortlicher und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender), Sally Perel, Frank Erhardt (Gedenkstätte Schillstraße), Michael Kleber (DGB-Regionsvorsitzender), Silvia Jendryn (Sprecherin des Personal-/Sozialausschusses des Betriebsrates von Volkswagen Braunschweig), Ulrich Markurth (Sozialdezernent der Stadt Braunschweig), Josef Löffler (Personalleiter Volkswagen Braunschweig), Reinhard Koch (Arbeitsstelle Rechts extremismus und Gewalt in Braunschweig). Es fehlt: Dr. Bernd Meier (Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Braunschweig).

## Die Bewerbungsphase 2013/2014

Die nächste Bewerbungsphase für den Sally-Perel-Preis beginnt im September 2013. Danach haben alle Interessierten gute fünf Monate Zeit, um ihre Projekte bei uns einzureichen. Dafür gibt es auf unserer Internetseite [www.sally-perel-preis.de](http://www.sally-perel-preis.de) ein extra Bewerbungsformular. Einfach ausfüllen und abschicken. Wir freuen uns auf eure Projekte und tolle Ideen.

Bewerbungszeitraum:  
3. Sept. 2013 bis 31. Jan. 2014

### Direkt ins Internet

Über den folgenden QR-Code kommt ihr mit eurem Smartphone bequem und schnell zu unserer Internetseite. Dort findet ihr hilfreiche Informationen und natürlich das Bewerbungsformular.

